

Europäische Deklaration über Lebensmittel, Lebensmitteltechnologie, und Ernährung

Präambel

Wir, die Teilnehmer am „First European Food Congress“ (Ljubljana, Slovenien, 2008) befürworten die FAO/WHO-Deklaration über Ernährung (Declaration of Nutrition, Rome, 1992) und die WHO-Deklaration über Nahrungsmittelsicherheit (Beijing, 2007). Mit dieser Deklaration möchten wir auf die Belange der Lebensmittel, der Lebensmitteltechnologie, und der Ernährung, die für Europa von Bedeutung sind, aufmerksam machen.

Zielgruppe

Die Europäische Deklaration über Lebensmittel, Lebensmitteltechnologie und Ernährung zielt auf den europäischen Verbraucher, die Gesetzgeber, Wissenschaftler, die europäische Lebensmittelindustrie und andere betroffene Akteure ab.

Lebensmittel und Ernährung

Nahrung ist wichtig für das Wachstum, die Entwicklung und andere Funktionen des menschlichen Körpers. Eine gute Ernährung setzt eine ausbalancierte Diät mit allen notwendigen Nährstoffen und ausreichendem Energiegehalt voraus. Nahrung muss sicher und reich an Nährstoffen sein. Sie muss ausreichend verfügbar und nachhaltig sein, so dass die Würde des Konsumenten und dessen kulturelle Identität gewahrt bleibt.

Europäische Lebensmittelforschung, Lebensmitteltechnologie, und Ernährung

Die Verbindung von Grundlagenforschung und angewandter Forschung ermöglichte europäischen ExpertInnen für Lebensmittel- und Ernährungsforschung sowie der Lebensmitteltechnologie eine kontinuierliche Verbesserung der Erzeugung, Konservierung, Verarbeitung, Lagerung und Verteilung von Lebensmitteln sowie der Ernährung und des allgemeinen Wohlbefindens. Darüber hinaus haben sich europäische ExpertInnen in vielen wissenschaftlichen und professionellen Verbänden organisiert. Diese sind normalerweise in einzelnen Ländern angesiedelt, aber auch in Regionen mit ähnlichen Ernährungsgewohnheiten und sind entweder allgemeiner Natur, oder bestehen aus einzelnen wissenschaftlichen und professionellen Disziplinen wie Biologie, Chemie, Biochemie, Biotechnologie, Mikrobiologie, Ingenieurwissenschaften, Ernährungsforschung, medizinische Forschung und anderen verwandten Forschungsrichtungen.

Ziel dieser Deklaration ist es, einen Fokus für all diese Disziplinen zu schaffen und der europäischen Bevölkerung sowie der wissenschaftlichen Gemeinschaft, den Politikern, Gesetzgebern und der Industrie in optimaler Weise zu dienen. Diese Verzahnung wird es Europa ermöglichen, am internationalen Markt erfolgreich zu sein, die Verfügbarkeit von gesunder Nahrung zu erhöhen, und eine weltweite Vorbildfunktion in punkto wissenschaftlicher Qualität und Integrität einzunehmen.

Vernetzung Europäischer Lebensmittelforschung, Lebensmitteltechnologie, und Ernährung

Diese Deklaration versucht, den wissenschaftlichen Dialog zwischen europäischen Lebensmittel- und Ernährungsforschern sowie Lebensmitteltechnologien anzuregen. Ein weiteres Ziel ist es, Maßnahmen zur verstärkten Integrierung der einzelnen Fachgebiete zu ergreifen und die Harmonisierung der Europäischen Lebensmittelindustrie sowie der Nahrungsmittelqualität und den Sicherheitsstandards zu fördern. All diese Initiativen können helfen, den wachsenden Einfluss der Lebensmittel- und Ernährungsforschung auf technologische, wissenschaftliche, politische, Umwelt- und soziale Strukturen in Europa zu unterstützen.

Herausragende Probleme

Diese Deklaration soll vornehmlich die Diskussion zu folgenden Themen stimulieren:

- Nahrung ist eine sehr wichtige strategische und politische Angelegenheit;
- Die mikrobiologische, chemische, oder physikalische Kontamination der Nahrung sowie Lebensmittelallergene bleiben ein Hauptproblem des Gesundheitswesens;
- Die regionale Produktion von Nahrungsmitteln beeinflusst die örtliche Kultur, sichert die biologische Vielfalt und trägt zur regionalen sozialen und ökonomischen Stabilität bei;
- Der Transport über lange Distanzen hinweg kann zu verminderter Nahrungsmittelqualität und negativen Effekten auf die Umwelt führen;
- Nahrung nimmt eine essentielle Rolle in der Entwicklung und Aufrechterhaltung gesunder Verzehrsgewohnheiten ein als Teil einer gesunden Lebensführung während der gesamten Lebensspanne;
- Das steigende Fettleibigkeitsproblem sowie chronische, nicht ansteckende Erkrankungen, die mit der Ernährung in Zusammenhang gebracht werden, stellen ein Hauptproblem des Gesundheitswesens dar und verursachen hohe soziale Kosten;
- Sowohl Ausbildung als auch Wissenstransfer auf diesem Gebiet sind derzeit nicht adäquat, so dass die Konsumenten keine fundierten Entscheidungen treffen können;
- Aus- und Weiterbildung aller involvierten Personen der Lebensmittelversorgungskette stellen somit eine hohe Herausforderung dar.

Beizubehaltende und zu fördernde Grundregeln

Eine sichere und nährstoffadäquate Nahrung ist ein Grundrecht eines jeden Konsumenten;

- Jedermann hat das Anrecht auf glaubwürdige Informationen über Lebensmittel, Nahrung und ihre Gesundheitsaspekte;
- Nahrungsmittelerzeugung, Verarbeitung, Transport und Verteilung müssen in einer nachhaltigen Weise, unter Berücksichtigung von Umwelt-, sozialen-, ethischen sowie regulativen Gesichtspunkten wie Rückverfolgbarkeit durchgeführt werden;
- Technologische Errungenschaften der Lebensmittelerzeugung für bestimmte Zielgruppen mit speziellen Ernährungsanforderungen sind wünschenswert;
- Eine umfassende und verständliche Kennzeichnung von Lebensmitteln unter Berücksichtigung der Gesetzeslage ist eine wichtige Grundvoraussetzung;
- Verständliche und auf wissenschaftlichen Fakten basierende Medienkommunikation ist eine essentielle Notwendigkeit;
- Adäquate Ernährung und ein gesunder Lebensstil besitzen eine zentrale Bedeutung in der Prävention von Krankheiten und sollen gefördert werden;
- Jedermann hat das Anrecht auf ausreichende Information über Lebensmittel und Ernährung, um Verantwortung für die eigene Gesundheit und eine angemessene Wahl der Nahrung zu entwickeln;
- Die Lebensmittelindustrie muss alle Aspekte der Lebensmittelsicherheit erfüllen und auch adäquate Mittel für deren Erhaltung und Kontrolle bereitstellen;

Zentrale Maßnahmen

Diese Deklaration schlägt folgende zentrale Maßnahmen vor:

- Lebensmittelproduzenten, -verarbeiter und -händler sollten, zusätzlich zu gesetzlichen Vorschriften auch ethische Kriterien in alle Prozesse der Nahrungskette miteinbeziehen;

- ExpertInnen sollen in Übereinstimmung mit professionellen und ethischen Richtlinien arbeiten;
- Regierungen und andere verantwortliche Behörden sollen ihre gesetzlichen Vorschriften harmonisieren, um sich zukünftigen globalen Änderungen schneller und effektiver anpassen zu können;
- Regierungen und andere verantwortliche Behörden sollen auf nationaler Ebene Vorschriften entwickeln, die soziale und kulturelle Differenzen, Erfahrungen und spezifische Bedürfnisse mit berücksichtigen;
- Alle Verantwortlichen im Bereich Lebensmittelforschung, Nahrung, und Technologie sollen sich für die Errichtung eines Ausbildungssystems einsetzen, welches durch effektiven Informationsfluss zu besser informierten Konsumenten führt;
- Jedermann sollte in der Lage sein, Verantwortung für seine Gesundheit und für eine geeignete Nahrungswahl zu übernehmen;
- Die Unterzeichnenden werden alles in Ihrer Macht Stehende tun um sicherzustellen, dass die in dieser Deklaration dargelegten Grundsätze erreicht werden können.

Unterzeichnet durch

Professor Peter Raspor, Präsident des „First European Food Congress“, stellvertretend für das Kongress-Botschafter Komitee aus 41 Europäischen Ländern.

Der Text dieser Deklaration wurde durch das Komitee der Kongress-Botschafter oder Ihrer Vertreter europäischer Länder erstellt. Die Deklaration wurde im Rathaus von Ljubljana am 7 November 2008 unterzeichnet.

Ilirjana Boci vertreten durch Haxhi Allmuca, Albanien; Ashot Saghiyan, Armenien, Wolfgang Kneifel vertreten durch Gerhard Schleining, Österreich; Koen Dewettinck vertreten durch Bart Heyman, Belgien; Čaklovića Faruk, Bosnien-Herzegowina; Iordanka Alexieva vertreten durch Laska Rangelova, Bulgarien; Mate Bilić ersetzt durch Martina Piasek, Kroatien; Athina Panayiotou, Zypern; Jana Hajšlová, Tschechische Republik, Henning Otte Hansen, Dänemark; Toomas Paalme, Estland; Anu Kaukovirta-Norja vertreten durch Helena Pastell, Finnland; Paul Colonna vertreten durch Michel Franck, Frankreich; George Kalantzopoulos ersetzt durch Ioannis Samelis, Griechenland; Giorgi Kvesitadze ersetzt durch Tinatin Sadunishvili, Georgien; Sabine Kulling, Deutschland; András Salgó, Ungarn; Inga Thorsdottir, Island; Francis Butler vertreten durch Brian McKenna, Irland; Rosangela Marchelli, Italien; Daina Karklina ersetzt durch Aija Mengaile, Lettland; Rimantas Venskutonis, Litauen; Torsten Bohn, Luxemburg; Vladimir Kakurinov, Mazedonien; Anna McElhatton, Malta; Slavko Mirecki, Montenegro; Bernd van der Meulen, Niederlande, Wenche Frølich, Norwegen; Włodzimierz Grajek, Polen; Xavier Malcata vertreten durch Ana Oliveira Madsen, Portugal; Mona Popa, Rumänien; Iosif Rogov, Russland; Miomir Nikšić, Serbien; Peter Šimko vertreten durch Norbert Bomba, Slowakia; Božidar Žlender, Slovenien; Manuel Vázquez, ersetzt durch Ascension Marcos, Spanien; Anne-Marie Hermansson, Schweden; Klaus Zimmermann ersetzt durch Yasmine Motarjemi, Schweiz; Fatih Yildiz, Türkei; Sergey Fedosov, Ukraine; David White, UK

Ljubljana, Slowenien, 7 November 2008